

Willkommen zum Barth-Seminar

Administrative Hinweise

- Handout A4 mit den wichtigsten Inhalten (Barmer Erklärung, Dogmatik im Grundriss / Glaubensbekenntnis)
- Viel zusätzliches Material online:
→ www.kirche-oftringen.ch/karlbarth

Rückblick

- Berufung nach Deutschland: Professur in Göttingen → Münster → Bonn
- Dialektische Theologie
- Kampf gegen Nationalsozialismus
- Ausweisung aus Deutschland, Widerstand von der Schweiz aus
- -- > verschoben: Vorstellung: Barmer Erklärung

Überblick Inhalt 3. Abend

- Barmer Erklärung
- Versöhnung mit Deutschland, Kampf gegen Wettrüsten
- Dogmatik, Dogmatik im Grundriss
- Predigt
- Barth-Wahrnehmung heute
- Mein Fazit

Barmer Erklärung

Präambel:

Wir, die zur Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche vereinigten Vertreter *lutherischer, reformierter* und *uniierter* Kirchen, freier Synoden, Kirchentage und Gemeindegremien erklären, dass wir gemeinsam auf dem Boden der Deutschen Evangelischen Kirche als eines Bundes der deutschen Bekenntniskirchen stehen.

Uns fügt dabei zusammen das Bekenntnis zu dem einen Herrn der einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche.

Barmer Erklärung – 6 Thesen: Aufbau

- Bibelzitat
- These
- Wir verwerfen die falsche Lehre,
 - *als könne und müsse* die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.
 - *als solle und könne* der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen.
 - *als dürfe die Kirche* die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.

Barmer (Oftringer?) Erklärung – These 1

- *Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh. 14, 6)*
- *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und Räuber. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden. (Joh 10,1.9)*

I: Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.

Barmer Erklärung – These 2

- *Durch Gott seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. (1. Kor 1,30)*

II: Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen

Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heiligung durch ihn bedürften.

Barmer Erklärung – These 3

- *Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist. (Eph 4, 15. 16)*

III: Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern, in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt. Sie hat mit ihrem Glauben wie mit ihrem Gehorsam, mit ihrer Botschaft wie mit ihrer Ordnung mitten in der Welt der Sünde als die Kirche der begnadigten Sünder zu bezeugen, dass sie allein sein Eigentum ist, allein von seinem Trost und von seiner Weisung in Erwartung seiner Erscheinung lebt und leben möchte.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.

Barmer Erklärung – These 4

- *Jesus Christus spricht: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener. (Mt 20, 25.26)*

IV: Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und dürfe sich die Kirche abseits von diesem Dienst besondere, mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben und geben lassen.

Barmer Erklärung – These 5

- *Fürchtet Gott, ehrt den König. (1. Petr 2,17)*

V: Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen. Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.

Barmer Erklärung – These 6

- *Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,20) Gottes Wort ist nicht gebunden. (2. Tim 2,9)*

VI: Der Auftrag der Kirche, in welchem ihre Freiheit gründet, besteht darin, an Christi Statt und also im Dienst seines eigenen Wortes und Werkes durch Predigt und Sakrament die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne die Kirche in menschlicher Selbstherrlichkeit das Wort und Werk des Herrn in den Dienst irgendwelcher eigenmächtig gewählter Wünsche, Zwecke und Pläne stellen.

Versöhnung nach 1945

- Deutsche wurden «geächtet» - pauschal abgelehnt
- Barth setzte sich für Verständigung / Versöhnung ein

«Was die Deutschen heute nötig haben ist ganz einfach dies: Freunde. – Feinde haben sie sich genug gemacht und müssen sie nun haben . Trotzdem Freunde!»

→ Wiederaufbau Priorität: HEKS 1946 gegründet

→ 1946 mit Frachtschiff nach Bonn: Vorlesung in den Ruinen der Uni

Versöhnung – ja aber...?

→ Schuldeingeständnis gefordert

Barth entgegnete: sie würden zu einem Schuldbekenntnis erst frei, «wenn man ihnen eben als Freund begegne, ohne Vorbehalt, dass sie sich erst bessern müssten, ohne die Sorge, dass wir dabei vielleicht auf neue die Betrogenen sein könnten».

→ Jesus Christus ist nämlich auch für sie.... (Zitat)

→ In solcher Atmosphäre könnten Menschen wieder verantwortlich werden und zu einem verantwortlichen Umgang mit der Schuld kommen.

→ Zu einer derart begründeten Freundschaft gehört auch, dass man auch widersprechen kann



Kampf gegen Wettrüsten

- Wächteramt im (dritten) kalten (Welt-) Krieg
- Bekämpfte Schweizer Grössenwahn für eigene Atomwaffen
- Wird verdächtigt Sympathisant der Sowjetunion zu sein.

Als im Februar 1945 der Journal de Genève Barth als «Chef de la Résistance» gegen den Nationalsozialismus lobte, legte der Chef im Politischen Departement davon ein Exemplar in die Akte Barth und schrieb dazu: «Die Zeitung scheint zu vergessen oder zu leugnen, dass die von ihr gepriesene Orientierung [durch Barth] vielmehr sozialistisch-marxistisch war und dass alles, was Barth Berlin vorgeworfen hat, ebenso Moskau vorzuwerfen ist, ohne dass Barth das wahrnimmt.»

Zitat

Inmitten dieser Unordnung Gottes Reich als das der Gerechtigkeit und des Friedens anzuzeigen, das ist der prophetische Auftrag der Kirche: der Auftrag ihres politischen Wächteramtes und ihres sozialen Samariterdienst.

Karl Barth

Dogmatik

Lehre von den Glaubensinhalten (Summe der christlichen Lehre)

- Beginn schon 1931 – unvollendet
- Benennung: Kirchliche Dogmatik
- 9000 Seiten, unvollendet (Calvin – Thomas von Aquin – Barth: 1 : 4 : 9)

Begründung: Klärung innerhalb der Theologie / der Theologen

→ *«... man erst dann wieder mit uns rechnet, wenn wir das tun, was von uns erwartet wird, was uns aufgetragen ist».*

Dogmatik

- Lehre vom Wort Gottes
- Lehre von Gott
- Lehre von der Schöpfung
- Lehre von der Versöhnung

Erscheinungsjahr	Teilband ^[4]	Titel	Kapitel ^[5]
1932	KD I/1	Die Lehre vom Wort Gottes. Prolegomena zur christlichen Dogmatik	1. Das Wort Gottes als Kriterium der Dogmatik 2. Die Offenbarung Gottes
1938	KD I/2		2. Die Offenbarung Gottes (<i>Fortsetzung</i>) 3. Die Heilige Schrift 4. Die Verkündigung der Kirche
1940	KD II/1	Die Lehre von Gott	5. Die Erkenntnis Gottes 6. Die Wirklichkeit Gottes
1942	KD II/2		7. Gottes Gnadenwahl 8. Gottes Gebot
1945	KD III/1	Die Lehre von der Schöpfung	9. Das Werk der Schöpfung
1948	KD III/2		10. Das Geschöpf
1950	KD III/3		11. Der Schöpfer und sein Geschöpf
1951	KD III/4		12. Das Gebot Gottes des Schöpfers
1953	KD IV/1	Die Lehre von der Versöhnung	13. Der Gegenstand und die Probleme der Versöhnungslehre 14. Jesus Christus, der Herr als Knecht
1955	KD IV/2		15. Jesus Christus, der Knecht als Herr
1959	KD IV/3		16. Jesus Christus, der wahrhaftige Zeuge
1967	KD IV/4 (Fragment)		Die Taufe als Begründung des christlichen Lebens
1976	KD IV/4 (Nachlassfragmente)		Das christliche Leben

Dogmatik – KD I: Lehre vom Wort Gottes

Theologie, Rede von Gott, setzt laut Barth voraus, dass Gott geredet hat, da nur Gott selbst von sich angemessen reden kann.

Was Gottes Wort ist, entfaltet KD I/1. Es begegnet den Menschen in drei Gestalten:

- als Verkündigung in der menschlichen Predigt,
- als geschriebener Text in der Bibel, und
- als Person und Werk Jesus Christus.

Dogmatik – KD II: Lehre von Gott

Gottes Gnadenwahl:

Als der Sohn wählt Gott für sich allein Verwerfung, Verrat, Todesurteil, Hinrichtung und Kreuzestod. Er wählt also das, was alle Menschen verdient hätten, die ohne und gegen Gott leben wollen.

.. Und dieser Mensch (Jesus) erwählt seinerseits Gott, hält seinen Bund mit uns Menschen von seiner Seite aus und erfüllt so seine Bestimmung.

In dieser menschlichen Antwort des Glaubensgehorsams kommt Gottes Erwählung zum Ziel und verwirklicht das Erwähltsein aller Menschen.

Dogmatik – KD III: Lehre von der Schöpfung

Gott ist der Schöpfer der Welt, sie ist Gottes Schöpfung.

.... für Barthliefert seine evangelische Schöpfungslehre keine Theorie der Weltentstehung und tritt nicht in Konkurrenz zu den modernen Naturwissenschaften.

Ihr Thema ist von vornherein ein anderes als die Kausalität der Weltentstehung, nämlich *die Frage nach Gottes Absicht mit dieser Welt*, wie sie die Geschichte Jesu Christi zeigt.

Dogmatik – KD IV: Lehre von der Versöhnung

Barths Christologie ist eine Versöhnungslehre:

Das wahre Gottsein ist der Weg des Sohnes Gottes „in die Fremde“, das wahre Menschsein die „Heimkehr“ des Menschensohns zu Gott.

Beide Bewegungen vollziehen sich miteinander in Person und Werk Jesu Christi und sind nur als verschiedene Akzente oder Aspekte, nicht chronologisch unterscheidbar.

Dogmatik – unvollendet

«Für den späten Barth – der ich nun einmal bin, ist es tatsächlich zu spät, das auch noch in würdiger Weise zu leisten: Er bittet um Verständnis und Entschuldigung».

Thema des letzten Fragmentes über die Taufe – **mit Ablehnung der Säuglingstaufe** – war er sich bewusst, dass er:

«...noch einmal in einer gewissen Einsamkeit auf dem theologisch-kirchlichen Plan stehen würde, in der ich ihn schon vor bald 50 Jahren betreten habe, dass ich mir also mit ihm einen schlechten Abgang zu verschaffen im Begriff stehe. Sei es denn!»

Zitat

Als der unbekannte Gott wird Gott in Jesus Christus erkannt.

Karl Barth

Barthwahrnehmung heute

- Je nach eigenem Standpunkt: definitiv vorbei - comeback
- Video (englisch)
 - Karl Barth's Theologie (in einem Satz)
 - Bedeutung heute



Karl Barth's Theology

Zitat

Gott begabt nicht, ohne zu berufen –
und er beruft nicht, ohne zu begaben.

Karl Barth

Karl Barth nach 1945

Dogmatik im Grundriss 1946

- in Ruinen der Universität Bonn
- (stenographische) Mitschrift eines Hörers
- Raster: «Apostolisches Glaubensbekenntnis» → Handout

Zitat

Jeder freie Mensch ist ein Zeichen der Hoffnung, des Trostes, der Ermutigung und Ermunterung für viele noch unfreie.

Karl Barth

Predigten

- Sammlung über 50 Jahre
- Hat sich dezidiert gegen Themenpredigten ausgesprochen
- Teilweise hielt er gleiche Predigt an mehreren Orten
- Oft mit zugehörigen Liedern, Gebet vor und nach der Predigt
- Bibeltext immer am Anfang - oft nur ein Vers.

KARL
BARTH
GESAMTAUSGABE
Predigten
1907-1910

TIEF-
PREIS

Karl Barth Gesamtausgabe /
Predigten 1907-1910

Fester Einband

01.06.2018

Geisteswissenschaften, Kunst & Mu...

KARL
BARTH
GESAMTAUSGABE
Predigten
1911

TIEF-
PREIS

Karl Barth Gesamtausgabe /
Predigten 1911

Karl Barth

Fester Einband

01.10.2015

Geisteswissenschaften, Kunst & Mu...

Predigten - Beispiele

- 1940 Madiswil, Sonntag nach dem Tod seines Bruders Peter Barth, in dessen Gemeinde
- 1941 Bubendorf, Bestattung von Sohn Matthias Barth
- 1946 Basel, St. Jakobskirche (Joh. 2,17)
- 1962, Silvester, Strafanstalt Basel (2. Kor. 12.9 – «Meine Gnade genügt dir!»)

Predigt

→ Basler Strafanstalt, 31.12.1962

2. Korinther 12, 9 «Meine Gnade genügt dir!»

(S. 220)

Zusammenfassung - persönlich

- Gottes Wort hören – nicht nur lesen
- Christus in Christen – als Verheissung für die Gesellschaft
- Mut zur (politischen) Stellungnahme
- «Ich glaube» bedeutet Vertrauen, Erkenntnis, Bekenntnis
- «Man erst dann wieder mit uns rechnet, wenn wir das tun, was von uns erwartet wird, was uns aufgetragen ist.»

Dank

Monika Schwaninger

Roland Bänziger

Zitat

Heilige Menschen sind unheilige Menschen, die aber als solche von Gott ausgesondert, in Anspruch und Beschlag genommen sind für seine Herrschaft, für seinen Gebrauch, für sich, der heilig ist.

Karl Barth